



Impressum

Herausgeber:
Verband Schweizer
Gemüseproduzenten
Belpstrasse 26, 3001 Bern

Tel. +41 31 385 36 20
info@gemuese.ch
www.gemuese.ch

Konzept und Umsetzung:
rubmedia

Kampagnenfotos: Alberto Venzago

Übersetzung: Gilles Bolliger

Papier: Rebello FSC® (Recycling),
100% Altpapier, Blauer Engel
gedruckt mit Wasserkraft



gemuese.ch

Verband Schweizer Gemüseproduzenten

21

Jahresbericht 2021

Den Blick nach vorne richten

Das Jahr der präsidentalen Stabsübergabe wartete mit vielen Herausforderungen, aber auch viel Zuversicht auf. Mit dem Rückhalt der innovativen und pragmatischen Mitglieder ist dem Verband 2021 einiges gelungen.

Als ich mich im April zur Wahl als Präsidenten des VSGP stellte, wusste ich, dass mich ein ereignisreiches Jahr erwartet. Der Abstimmungstermin vom 13. Juni zu den beiden extremen Agrarinitiativen war bekannt und mein Vorgänger Hannes Germann hatte mich gut vorbereitet.

Aber nicht alles ist vorhersehbar. Die schweren Niederschläge und Hagelzüge im Sommer stellten für die einheimische Gemüseproduktion eine noch nie dagewesene Situation dar. Bei meinen Besuchen in den Sektionen konnte ich mir ein Bild der Schäden machen. Der Verband konnte nur kommunizieren, um Verständnis bei Abnehmern und Konsument/innen zu schaffen. Es war umso schöner zu sehen, wie pragmatisch viele Produzent/innen in dieser Situation blieben und den Kopf nicht hängen liessen. Diese Einstellung stimmt mich zuversichtlich für meine künftige Arbeit. Es ist schön, als Präsident Mitglieder hinter sich zu wissen, die Herausforderungen anpacken und den Blick nach vorne richten.

Diese Einstellung braucht es. Gesellschaft und Politik verlangen immer mehr von der einheimischen Landwirtschaft. Gleichzeitig lässt der hohe Preisdruck kaum Platz für grosse Sprünge. In zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern, Partnern und Behörden konnte ich mir



in diesem ersten Amtsjahr einen Überblick verschaffen und erste Weichen stellen.

Ich danke meinen Kollegen des Leitenden Ausschusses, den Sektionspräsidenten und allen Mitgliedern für ihre tatkräftige Unterstützung und die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt auch dem Team auf unserer Geschäftsstelle in Bern, welches trotz pandemiebedingter Planungsunsicherheit den Geschäftsgang gewährleistet hat und auch 2021 diverse Erfolge für unsere Mitglieder verbuchen konnte.

*Ständerat Werner Salzmann,
Präsident VSGP*

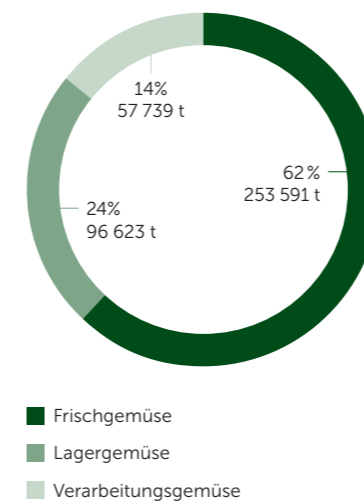
Abstimmungen und Wetter dominierten 2021

Neben den Abstimmungen zu den Agrar-Initiativen wurde der Verband vor allem mit den Folgen der katastrophalen Witterung im Sommer gefordert. Daneben gelang es dem Verband, diverse Akzente zu setzen.

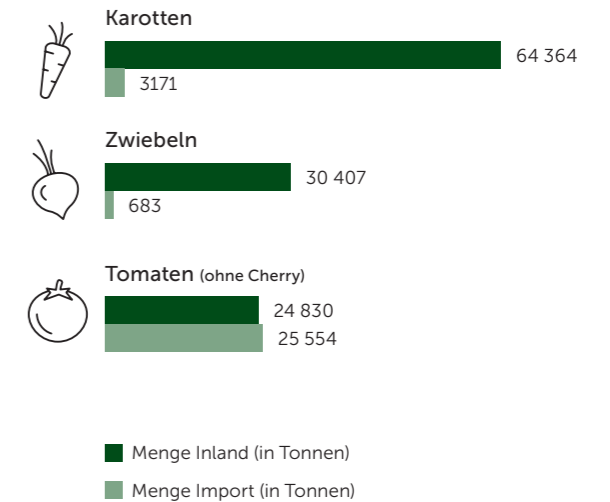
Auch das Jahr 2021 begann für die Belegschaft der Geschäftsstelle im verordneten Homeoffice. Trotz einer gewissen Routine erforderte die stetig wechselnde Situation weiterhin viel Flexibilität. Die Zahl der Krisen-Newsletter nahm ab, die Anlässe mit physischer Präsenz wieder zu. Leider zu spät für die Stabsübergabe im Präsidium. Die Delegiertenversammlung musste in digitaler Form durchgeführt werden. Die wenigen vor Ort anwesenden Personen bescherten dem abtretenden Präsidenten Ständerat Hannes Germann nach 12 Amtsjahren einen würdigen Abschied und dem neuen Präsidenten Ständerat Werner Salzman einen ebensolchen Empfang. Inhaltlich prägten vor allem zwei Themen die Verbandsarbeit 2021. Bis im Sommer dominierte der Abstimmungskampf gegen die beiden extremen Agrarinitiativen den Geschäftsalltag. Zusammen mit den Partnern der IG Zukunft Pflanzenschutz und der Wirtschaft, gelang es, einen entscheidenden Beitrag zum deutlichen Nein am 13. Juni zu leisten. Ganz entscheidend war dabei der unermüdliche Einsatz der Mitglieder, welche für eine starke Sichtbarkeit der Kampagne sorgte. Ein grosses Lob gebührt aber auch jenen Mitgliedern, welche sich für die Initiativen eingesetzt haben und dank sachlicher und konstruktiver Arbeit dazu

beitragen, dass sich der Verband nach den Abstimmungen der neu gesetzlich verankerten Risikoreduktion widmen konnte. Ab Juli war dann das Wetter das prägende Thema und forderte Kommunikation und Markt weit bis in den Winter hinein. Die Zahlen auf der Nebenseite und der Bericht Markt zeugen von den massiven Auswirkungen für die Branche. Insbesondere die Salatproduktion litt unmittelbar unter den Wittereinflüssen. Es war aber nicht nur die Witterung, welche der Importregelung 2021 einen besonderen Akzent verlieh. Das entsprechende Mandat des BLW lief per Ende Jahr aus. Dank der auf 2020 vollzogenen Ablösung der SWISSLEGUMES durch die Interessengemeinschaft Ein- und Ausfuhr (IG-EA), die damit verbundene Integration der Früchte-Branche und der sehr guten Zusammenarbeit mit der SZG, gelang es, das Mandat für weitere vier Jahre zu sichern. Auf der Geschäftsstelle wurde infolge der im Vorjahr abgeschlossenen Umbauarbeiten diverse technische Neuerungen eingeführt. Der in die Jahre gekommene Server musste ersetzt werden und diverse interne Datenmanagement Tools wurden zusammengelegt, wodurch interne Abläufe vereinfacht und Dienstleistungen zugunsten der Mitglieder ausgeweitet werden können.

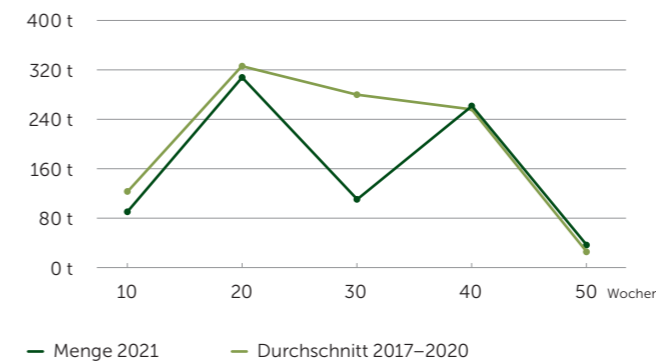
GESAMTMENGE SCHWEIZER GEMÜSE 2021



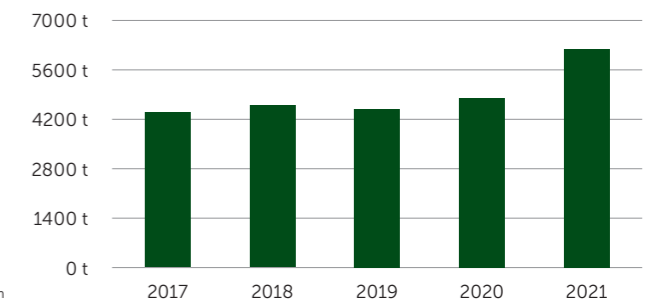
TOP 3 SCHWEIZER GEMÜSEANBAU



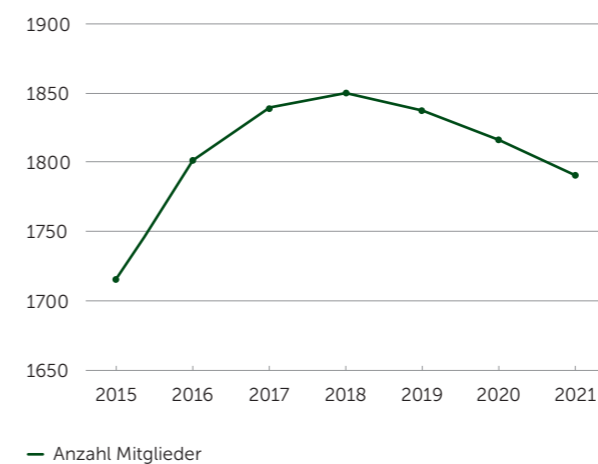
INLANDMENGE KOPFSALAT



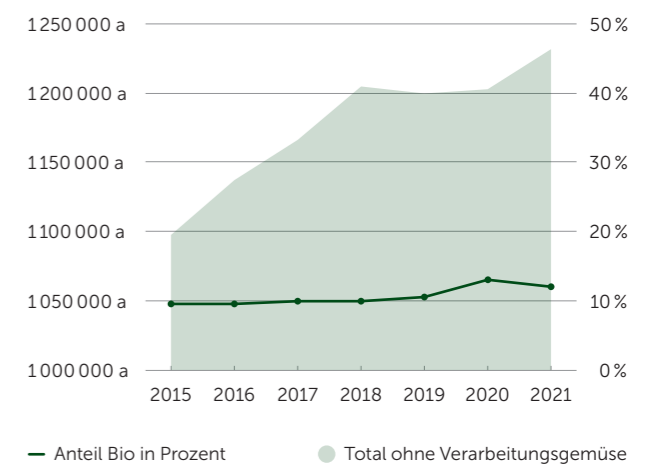
IMPORTMENGE KOPFSALAT



MITGLIEDER-ENTWICKLUNG



ANBAUFLÄCHE IM VERBAND



Gemeinsam sind wir stark



- 1 **Matija Nuic**, Direktor
- 2 **Markus Waber**, Stv. Direktor / Bereichsleiter Kommunikation/Marketing/Berufsbildung
- 3 **Sandra Grossenbacher**, Direktionsassistentin
- 4 **Fanny Duckert**, Bereichsleiterin Anbautechnik und Labels
- 5 **Michael Amstalden**, Bereichsleiter Markt und Politik
- 6 **Simone König**, Fachverantwortliche Berufsbildung, Mitarbeiterin Marketing
- 7 **Reggy Vadakkumcherry**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Markt und Politik
- 8 **Zacharie Tema Biwolé**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anbautechnik und Labels
- 9 **Kathrin Zybach**, Sachbearbeiterin Markt / Marketing / Kommunikation
- 10 **Karin Wyss**, Buchhaltung / Finanzen / Beitragswesen

- 11 **Werner Salzmann**, Präsident VSGP, Ständerat
- 12 **Roland Stoll**, Vizepräsident, Präsident Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik
- 13 **Stefan Britschgi**, Vizepräsident, Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse
- 14 **Beat Bösiger**, Präsident Kommission Frisch- und Lagergemüse
- 15 **Jean Luc Pecorini**, Präsident Marketingkommission
- 16 **Davide Cattori**, Präsident AG Betriebswirtschaft
- 17 **Peter Kistler**, Präsident Berufsbildungskommission
- 18 **Dieter Scheibler**, Präsident Fachkommission Biogemüse
- 19 **Thomas Wyssa**, Präsident Kommission Anbautechnik und Labels

Markt

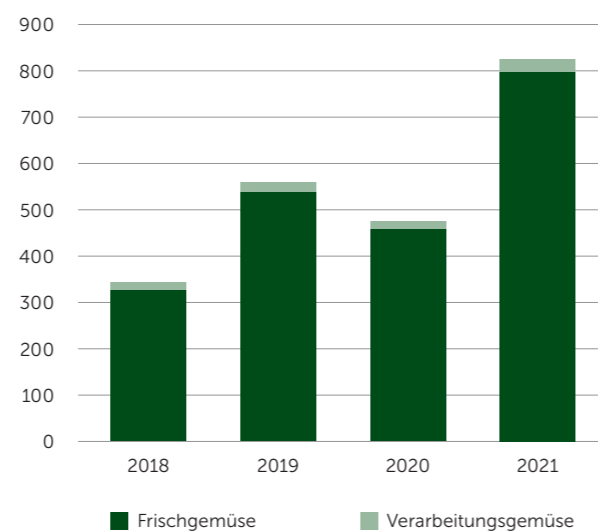
Die Produktionsbedingungen waren 2021 äusserst schlecht. Dies zeigt eindrücklich die Dynamik bei der Produktion eines Naturprodukts und die Wichtigkeit von flexiblen, kostendeckenden Preisen für einen nachhaltigen Gemüsebau.

Anfangs Saison war das Wetter gut für die ersten Pflanzungen und es gab ein gutes Wachstum. Doch ab Mai häuften sich die Hagelereignisse und die unablässigen Regenfälle setzten ein. Dies führte zu bisher nicht gekannten Ernteaussfällen. Freilandkulturen, wie Salate, Blumenkohl, Broccoli oder Lauch wurden besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem im Seeland und in der Westschweiz gab es grosse Schäden. Es waren aber auch weite Gebiete in Zürich, im Tessin oder der Ostschweiz betroffen. Die Produktion in den Juliwochen brach regelrecht ein: Die Erntemengen von Kopfsalat waren um 30–50 % tiefer als in einem normalen Jahr. Beim Blumenkohl oder Broccoli wurden über diese Zeit nur Zweidrittel der üblichen Ernte eingefahren. Auch die Produktion im Gewächshaus war 2021 schwierig: Durch das wenige Licht ergaben sich grosse Mindererträge bei allen Kulturen. Dies hatte zur Folge, dass in der bewirtschafteten Phase fast wöchentlich zusätzliche Importkontingente gesprochen werden mussten.

Im Bereich Verarbeitungsgemüse waren die Schäden ebenfalls äusserst hoch. Dies zeigte sich unter anderem an der hohen Anzahl an Importanträgen für Verarbeitungsgemüse: In einem normalen Jahr gibt es zwischen acht bis zwölf solcher Anträge. 2021 gab es 25 Anträge. Auch die Mengen sind historisch: Es mussten 1800 t Erbsen, 2475 t Bohnen und 2512 t Weisskohl für die Verarbeitung importiert werden.

Die Karotten und Zwiebeln konnten durch die nasse Witterung erst viel später gesät werden. Die anhaltend schlechte Witterung beeinflusste das weitere Wachstum negativ. Die Richtpreise für die Sommerkampagne der Karotten und Zwiebeln waren die höchsten in den letzten 4 Jahren. Die Lagerbestände von Dezember 2021 für Karotten, Zwiebeln und Knollensellerie sind einen Drittel tiefer im Vergleich zum Durchschnitt der letzten drei Jahre zu dieser Zeit. Bei Kabis weiss (–40%), Kabis rot (–56%) und Randen (–59%) sind die Bestände noch tiefer.

IMPORTANTRÄGE ANS BLW



Politik

Zwei Volksinitiativen zum Pflanzenschutzmittel-Einsatz und die parlamentarische Initiative bestimmten das politische Geschehen und forderten den VSGP auf allen Stufen. Der Verband nahm zudem in 15 Vernehmlassungsverfahren Stellung.

Die beiden extremen Agrarinitiativen wurden am 13. Juni 2021 klar abgelehnt: Beide Initiativen mit über 60 % Nein Stimmen bei einer hohen Stimmbeteiligung. Dies ist ein Zeichen, dass die Schweizer Bevölkerung den Bauern vertraut. Der VSGP beteiligte sich mit Partnern aktiv an der Kampagne der IG Zukunft Pflanzenschutz. Gleichzeitig hat der Verband immer kommuniziert, dass Nein-Sagen nicht ausreicht. Entsprechend engagiert sich der VSGP für eine praxisnahe Umsetzung der Risikoreduktion und begleitet die politischen Prozesse zur parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren», während der Bereich Anbautechnik und Label deren konkrete Umsetzung angeht.

Die Energiewende im Gemüsebau ist bereits angegangen: Die Energiestrategie 2040 besagt, dass die Schweizer Gewächshäuser bis 2030 bis zu 80 % ihrer Heizenergie aus fossilfreien Brennstoffen beziehen. Die hohen Investitionen zum Erreichen dieser ambitionierten Ziele müssen bereits heute getätigt werden. Die Totalrevision der CO₂-Verordnung hat der VSGP mehrheitlich begrüsst.

Die Revision des Raumplanungsgesetzes dauert weiter an. Nachdem der Nationalrat im Dezember 2019 nicht auf den bundesrätlichen Vorschlag von 2018 eingetreten ist, liegt das Dossier beim Ständerat. Dessen vorbereitende Kommission (UREK-S) hat 2021 einen eigenen Vorschlag ausgearbeitet, welcher die Anlie-

gen der Landwirtschaft besser berücksichtigt. Er bleibt aber vage und die konkrete Umsetzung offen. Der VSGP konnte zwischenzeitlich mit dem BAFU das Projekt zur Untersuchung der Bodenqualität in Gewächshäusern weiterverfolgen. An unterschiedlichen Standorten untersuchen Forscher der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), wie sich der Boden nach einem Abbau eines Gewächshauses verändert. Im Herbst bot der VSGP interessierten Raumplanungsexperten einen Einblick in den Gemüsebau und insbesondere in Gewächshäuser.

Auch die Verlängerung des Gentech-Moratoriums war 2021 auf der Polit-Agenda. Und damit auch der Umgang mit neuen Pflanzenzüchtungsverfahren, die viel Potenzial bergen, deren Einordnung aber umstritten ist. In diesem so wichtigen Dossier reicht ein politischer Entscheid nicht aus. Es braucht die breite Akzeptanz der Bevölkerung. Der VSGP ist Gründungsmitglied des Vereins «Sorten für morgen», welcher im Herbst seine Tätigkeit aufgenommen hat und zu einer sachlichen Diskussion beitragen will.

Marketing und Kommunikation



Der Verband kann auf ein erfolgreiches, vielseitiges und kommunikationsstarkes Marketingjahr zurückblicken und sich an einer wiedergewonnenen und verstärkten Zusammenarbeit mit dem Obstverband erfreuen.

Die Kommunikationskampagne für Schweizer Gemüse startete ungewöhnlich früh. Bereits im Februar war der Spot mit Fritz Meier bei der Federkohlernte als Werbung im Fernsehen zu sehen. Auch in dieser Jahreszeit gibt es frisches und saisonales Schweizer Gemüse auf dem Markt. Das ist die Botschaft an die Konsument/innen und Konsumenten. Die Videospots eignen sich sehr gut, um saisongerecht Fernsehwerbung zu schalten. Deshalb wurde nach langer Pause wieder auf dieses Medium gesetzt. Am 7. Juni startete die zweite und grösste von insgesamt drei Werbewellen mit einem sommerlichen Sujet aus dem Tessin. Manuela Meier erntet Zucchini in ihrem Feld. Die schweizweite und dreisprachige Kampagne wurde über alle möglichen Media-Kanäle (TV, Plakate, Kino, digitale Bildschirme) ausgespielt. Nach dieser Welle wurden 800 Onlinebefragungen zur Werbewirkung durchgeführt. Die Kampagne erzielte gute Werte und spricht das jüngere

Publikum mehr an. Auch das neue Logo wird seit seiner Einführung im Jahr 2020 genauer untersucht. Nach einem Jahr wird es bereits von 9% der Befragten wiedererkannt und richtig zugeordnet. Der herbstliche Fernsehspot mit Beatrice Rohner bei der Wirzernernte rundete das Werbejahr ab.

Die Zusammenarbeit mit dem Obstverband startete mit dem Tag der offenen Obst- und Gemüsegärten im Mai, an dem trotz Corona-Erschwernissen fast 30 Betriebe teilgenommen haben und der Bevölkerung ihr Handwerk zeigten. Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2021 zum Internationalen Jahr der Früchte und Gemüse erklärt. Die gemeinsame Kampagne, mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, sowie dem Bundesamt für Landwirtschaft ermunterte dazu, mehr Früchte und Gemüse zu essen. Für eine Wandereventserie (Hiking Sounds) wurde mit dem Obstverband ein gemeinsames Erscheinungsbild kreiert. An acht Sommerwochenenden wurde in den Bergen frisches Obst und Gemüse verteilt. Auch eine gemeinsame Verteilaktion am Openair Gampel war erfolgreich und wurde von den Festivalbesuchern sehr geschätzt. Der Saisonkalender wurde komplett überarbeitet und mit einem wiederverwendbaren Früchte- und Gemüsesack aus Baumwolle als Give-Away an allen Events zahlreich abgegeben.

Wegen den Unwettern stand die Gemüsebranche stark im Fokus der Berichterstattung und sorgte für viele Medienanfragen auf der Geschäftsstelle und bei den Gemüsegärtnern.

5 Tonnen verteiltes Obst und Gemüse



12 000 abgegebene Veggie-Bags

100 000 abgegebene Saisonkalender

Anbautechnik und Labels

Nicht nur politisch stand der Pflanzenschutz im Zentrum. Der Bereich Anbautechnik und Labels hat sich erfolgreich für Notzulassungen eingesetzt, vor allem aber wichtige Arbeit für die künftigen Ansätze in der Pflanzenschutzthematik geleistet.

Die Branche war erneut mit Zulassungsrückzügen konfrontiert. Dem VSGP gelang es in Zusammenarbeit mit Partnern Notfallzulassungen für alternative Pflanzenschutzmittel (PSM) für das Jahr 2022 zu erwirken. Es braucht aber weitere Zulassungen, um die bestehenden Lücken zu schliessen. Eine Überarbeitung der Branchen-Qualitätsnormen ist daher absehbar.

Risikoarme Neuzulassungen reichen nicht aus, um die Ziele des Aktionsplans PSM und der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» zu erreichen. Der VSGP unterstützt das Ziel einer Risikoreduktion um 50% und hat eine Umsetzungsstrategie ausgearbeitet. Neben spezifischen Massnahmen für risikoreiche PSM, erarbeitet der Verband mit Partnern ein Beratungs- und Weiterbildungsangebot, welches zur Sicherung des hohen Standards und dem Aufdecken von Blindspots dienen soll.

Nicht zuletzt konnte auch das Projekt des PSM-Roboters abgeschlossen werden. Mit den Projektpartnern gelang es zu zeigen, dass eine Einsparung durch gezielte Applikation möglich ist. Gleichzeitig wurden die Herausforderungen beim Einsatz von

Robotern schonungslos offengelegt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen nun in ein Nachfolgeprojekt fliessen, um die Praxistauglichkeit dieser Technologie im Gemüsebau nochmals zu erhöhen.

Neuen Schub erhielt die Forschung auch durch den Start der Arbeiten in der Dezentralen Versuchsstation von Agroscope in Ins. Zudem wurde der Priorisierungsprozess für Forschungsanliegen im Rahmen des nationalen Kompetenznetzwerkes Gemüse reorganisiert. Das Netzwerk nahm dank der intensiven Vorbereitungen von SZG und VSGP am 1.1.2022 seine operative Tätigkeit auf.

Im Sommer wurde zum ersten Mal in der Schweiz das Jordanvirus an Tomaten nachgewiesen. Der Fall hat gezeigt, dass der VSGP zu Recht auf Planungssicherheit für den Eintrittsfall bestanden hat und weiter für ein koordiniertes Vorgehen kämpft.

Die Branche hat die notwendige Überarbeitung des Branchenreglements Suisse Garantie genutzt, um einige Vereinfachungen vorzunehmen, wie auch die Vorgaben der gelebten Praxis anzupassen. Mit Blick auf die gesellschaftlichen Forderungen und die Diskussion zu GVO und neuen Pflanzenzüchtungsverfahren, ist eine weitere Überarbeitung absehbar.

Berufsbildung



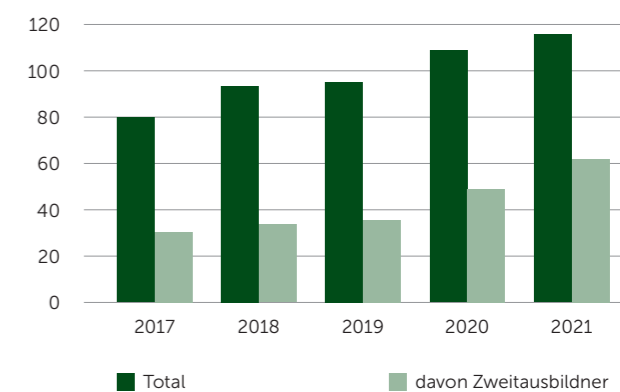
Die zukünftige Ausbildung der Gemüsegärtner/innen muss die neuen Entwicklungen in der Branche berücksichtigen, aber auch den Anforderungen der Gesellschaft an eine nachhaltige Landwirtschaft gerecht werden.

Am 7. Juli 2021 durften 48 Gemüsegärtner/innen EFZ und 9 Agrarpraktiker/innen EBA in Solothurn ihre Diplome in Empfang nehmen. So viele Absolvent/innen gab es seit Langem nicht mehr. Unter ihnen waren fast die Hälfte in Zweitausbildung. Der Verband Schweizer Gemüseproduzenten und die Gemüseproduzentenvereinigung der Kantone Bern, Freiburg und Solothurn organisierten den Anlass. Nach einer Stadtführung am Vormittag erhielten die jungen Gemüsegärtner/innen in der Kirche des Kapuzinerklosters ihre Diplome. Erstmals nahmen auch die Westschweizer Absolvent/innen aus Châteauneuf an der Feier teil. Etwas später im Sommer durften 11 neue Betriebsleiter/innen und ein neuer Meistergärtner in der Westschweiz die eidgenössischen Fachausweise entgegennehmen.

Die Schweizer Verordnung über die berufliche Grundbildung (BiVo) fordert, dass die Ziele und Anforderungen mindestens alle fünf Jahre auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Eine solche Überprüfung wurde für die landwirtschaftlichen Berufe vorgenommen. Es stellte sich heraus, dass eine Totalrevision nötig ist. Die Arbeiten an dieser Revision werden voraussichtlich bis Ende 2023 dauern. Das Ziel ist es, die Gemüsegärtner/innen von morgen auszubilden. Was früher häufig von Hand erledigt wurde, wird heutzutage und vor allem in Zukunft durch modernste Technik abgelöst. Auch die Anforderungen der Gesellschaft an eine nachhaltige Landwirtschaft werden grösser. Diese Entwicklungen

müssen berücksichtigt werden. Deshalb benötigt die Branche fähige und gut ausgebildete Personen, die das Wissen und die Kompetenzen mitbringen, ihren Betrieb zukunftsfähig zu führen. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe des VSGP kümmert sich um die Weiterentwicklung der Grundausbildung im Gemüsebau. Die Ausbildung soll nach wie vor in drei Jahren erlernt werden können. Mit Workshops innerhalb der Gemüsebranche wurden in diesem Jahr die neuen Qualifikationsprofile eines ausgerehten Gemüsegärtners erstellt. Die gemeinsamen Handlungskompetenzen werden zusammen mit den anderen landwirtschaftlichen Berufen überarbeitet. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligte, die sich für eine starke und zukunftsfähige Ausbildung in der Gemüsebranche einsetzen.

ANZAHL LERNENDE EFZ PRO JAHR



Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

Die Erntehelfer sind eine wichtige Ressource für die Lebensmittelversorgung der Schweiz: Das hat das BAG im Frühjahr anerkannt, als es den ausländischen Arbeitskräften auf Antrag des VSGP eine Ausnahme von der Quarantänepflicht gewährte.

Das Rekrutieren von in- und ausländischen Mitarbeitern ist in den letzten Jahren im Gemüsebau immer schwieriger geworden. Die traditionellen Rekrutierungsländer haben sich stark geändert, ebenso die Motivation und Mentalität der jüngeren Arbeitskräfte. Die Arbeit im Gemüsebau wird als anstrengend wahrgenommen: lange Arbeitszeiten, fünfeinhalb Arbeitstage pro Woche und relativ tiefe Löhne im Vergleich zu den anderen Wirtschaftszweigen. Deswegen verlassen die Hilfskräfte die Betriebe nach einem mehr oder weniger kurzen Aufenthalt und wandern zum Beispiel in die Baubranche ab. Die anderen Wirtschaftsbranchen sind froh um diese Arbeitskräfte, die bereits von den Gemüsegärtner/innen ausgebildet wurden. Die Lohndifferenz zu den anderen Branchen hat in den letzten Jahren stark zugenommen und es scheint nicht mehr realistisch, den Minimallohn in der Landwirtschaft über eine längere Anstellungszeit beizubehalten. Das mussten vermutlich schon viele BetriebsleiterInnen feststellen.

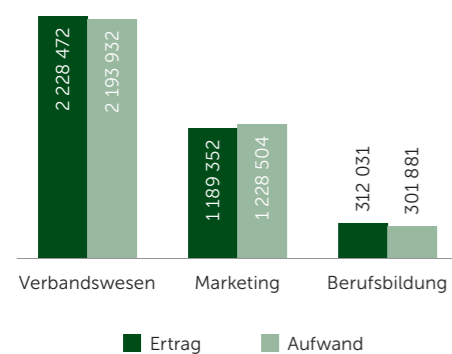
Die Herausforderung ist, Lösungen zu finden, die diese Entwicklung ändern. Aber was kann die Gemüsebranche tun? Die Gemüsegärtner/innen müssen solidarisch untereinander sein, die gemeinsamen Interessen besser verteidigen und die Arbeitsbedingungen schweizweit verbessern. Eine klare Kommunikation muss angestrebt werden, um der Bevölkerung die tägliche Arbeit der Gemüsegärtner/innen zu vermitteln und das Image gegenüber den Konsument/innen zu verbessern. Die Gemüsebaubetriebe sind keine Fürsorgeempfänger, die von den Direktzahlungen leben, sondern vom Verkauf von frischem Schweizer Gemüse. Gerechte Preise sorgen dafür, dass die Hilfskräfte und allen anderen Mitarbeiter korrekt und dem Markt entsprechend entlohnt werden können. Der aktuelle Preiskrieg, den sich die Grossverteiler mit Schweizer Gemüse liefern, darf nicht mehr akzeptiert werden. Die Nachhaltigkeit muss nicht nur ökologisch gesichert sein, sondern auch wirtschaftlich und sozial.

Finanzrechnung 2021

BILANZ	2020	2021
Aktiven		
Umlaufvermögen	2 805 791	2 851 255
Finanzanlagen	28 000	28 000
Liegenschaft, Mobilium und EDV	7 132 300	6 986 200
Total Anlagevermögen	7 160 300	7 014 200
Total Aktiven	9 966 091	9 865 455
Passiven		
Fremdkapital	6 502 111	6 395 938
Kapital VSGP	2 977 492	3 012 031
Fonds Marketing	240 594	201 442
Fonds Berufsbildung	245 894	256 044
Total Eigenkapital	3 463 980	3 469 518
Total Passiven	9 966 091	9 865 455

ERFOLGSRECHNUNG	2020	2021
Teil VSGP		
Ertrag		
Verbandswesen	1 546 873	1 495 249
Der Gemüsebau	169 285	181 525
Marktinfo	49 768	50 098
Liegenschaft	507 256	501 600
Ertrag Teil VSGP	2 273 182	2 228 472
Aufwand		
Verbandswesen	1 490 920	1 511 045
Der Gemüsebau	191 324	198 826
Marktinfo	28 059	30 583
Liegenschaft	554 957	453 478
Aufwand Teil VSGP	2 265 260	2 193 932
Resultat Teil VSGP	7 922	34 540
Teil Berufsbildung		
Ertrag	238 621	312 031
Aufwand	239 430	301 881
Resultat Berufsbildung	-809	10 150
Teil Marketing		
Ertrag	1 205 888	1 189 352
Aufwand	1 181 710	1 228 504
Resultat Marketing	24 178	-39 152
Gesamtergebnis VSGP	31 291	5 538

ERTRAG UND AUFWAND



HERKUNFT DER MITTEL

